

## Bericht

des

schweiz. Konsuls in San Francisco (Hrn. Francis Berton  
von Genf) über das Jahr 1873.

(Vom 16. Januar 1874).

---

### An den hohen schweiz. Bundesrath.

Die große Finanzkrisis, welche im verlossenen Jahre über die Vereinigten Staaten, namentlich über die Küstenstaaten des Atlantischen Oceans und die Staaten der Mitte, in Folge von übertriebenen Spekulationen hereinbrach, hat wenig auf die Staaten des Stillen Oceans eingewirkt, dank ihrer Münzcirculation, welche auf Geld und nicht auf Papier basirt. Während in New-York, Boston, Washington und Chicago die großen Finanzinstitute entweder zusammenstürzten oder ihre Zahlungen einstellten, empfanden die Banken von San Francisco durchaus keine Beschwerde, da ihre Kassen genügend Geld und Werthe enthielten, um ihren auf kurze Zeit gestellten Verpflichtungen nachkommen zu können. Daher keine Panik und mithin auch keine Fallimente; die ganze Bewegung beschränkte sich auf eine unbedeutende Knappheit an Geld in Folge der großen Baarsendungen, welche unsere Banquiers nach New-York spedirt hatten, sei es um zu spekuliren oder aber um ihren Freunden oder Korrespondenten zu Hülfe zu kommen.

Das Jahr ist mithin vorübergegangen, ohne daß Californien von jener Krisis berührt worden wäre und die sehr bedeutende Ausbeute der Minen verbunden mit den sehr lohnenden Preisen des Getreideexportes nach Europa haben es zu einem glücklichen Jahr gemacht.

### Ackerbau.

Im Januar 1873 boten unsere Kornfelder schöne Aussichten; unglücklicherweise aber war die Erndte in Folge des Ausbleibens des Frühjahrsregens nur gering im Verhältniß der Aussaat und sogar in einigen Bezirken war sie gänzlich verfehlt.

Die Zahl der mit Korn bestellten Acres beläuft sich auf 2,900,000 und der Ertrag war 22,000,000 Bushels (der Bushel zu 60 Pfund), mithin weniger als 8 Bushels im Durchschnitt per Acre; da aber ein großer Theil des Kornes grün gemäht worden, so schätzt man den Durchschnitt des gewonnenen Kornes auf 15 Bushels per Acre. In guten Jahren tragen die gutgelegenen Terrains 40 bis 50 Bushels.

Da in Europa die Erndte gering war, stieg das Korn, das hier  $1\frac{1}{2}$  \$ per Zentner galt, bis auf \$ 2. 30. Dieser Aufschlag brachte unsern Farmern Sechs Millionen \$ mehr ein, als sie in einem gewöhnlichen Jahre für das gleiche Quantum Korn erhalten hätten.

Viele sind der Ansicht, Californien sollte seinen Ackerbaubetrieb dahin ändern, daß Korn und Gerste nicht drei Viertheile des bebauten Bodens bedeckten; ich überlasse diese Frage kompetentern Richtern, denn es ist ungewiß, ob die Nachfrage aus Westeuropa immer im Verhältniß zu unsern Erndteergebnissen stehen wird und ob wir immer mit den russischen Produzenten werden konkurriren können.

Für den Augenblick kann unser Boden keine rentableren jährlichen Erndten liefern als das Korn, welches weniger Feuchtigkeit, als gewisse Bäume, Wiesen, Kartoffeln und Gemüse erheischt.

Zahlreiche und breite Bewässerungskanäle, von welchen einige bereits ausgeführt, andere in Ausführung begriffen sind, werden eine Aenderung im Ackerbau dieses Landes nach sich ziehen und den Farmern gestatten, mit dem Anbau zu wechseln, da ihnen alsdann trotz der Dürre die Erndte sicher sein wird. Es ist während der letzten drei Jahre für die Bewässerung mehr geschehen als in den zwanzig vorhergehenden und der Fortschritt wird ein schneller sein, da die höhergelegenen und dünnen Landstriche,

welche bisher nichts oder sehr wenig produziert haben, in diesem Jahre der Wohlthat der Bewässerungskanäle theilhaftig und dann wie Neubruch produziren werden.

Die Farmer haben ebenfalls ein neues Verfahren eingeschlagen, welches ihnen gestattet, größere Flächen zu bestellen. Kaum ist die Erndte beendet und das Korn in Säcke geschüttet, so beginnen sie bereits den trockenen Boden zu bestellen (der erste Regen kommt erst im November) und brauchen, wenn die Regengüsse kommen, nur noch zu säen. Es geht keine Zeit verloren und falls die Frühlingsregen ausbleiben sollten, sind die Wurzeln des Getreides tief genug gegangen, um es bis zur Reife gedeihen zu lassen. Die Sümpfe, welche um die Bai von San Francisco herumliegen, sind ebenfalls mittelst Kanälen und Deichen trocken gelegt worden und liefern gute Erndten, selbst in dürrn Jahren; das Korn hat das Röhricht ersetzt.

Bezüglich der Bewässerungskanäle erwähne ich den ersterbauten „San Joaquin und King's river canal“, welcher im vergangenen Sommer 15,000 Acres bewässert hat; er ist  $38\frac{1}{2}$  Meilen lang, 55 Fuß breit und 4 Fuß tief; sein Fall beträgt 1 Fuß per tausend. Er beginnt bei der Kurve des San Joaquinflusses und zieht sich nach Nordwest. Die Hälfte jenes Geländes war mit Korn, die andre mit Alfalfa-Kraut zur Weide bestellt.

Der Versuch vom Jahre 1873 ist sehr ermutigend; denn jene bewässerten Landstriche haben gute Erträge geliefert, selbst da, wo der Boden mager war, während der fette Boden über dem Wasserniveau nichts produziert hat. Dieser Kanal soll noch weitere 60,000 Acres bewässern und zwar einen guten Theil bereits in diesem Jahre. Man macht den Vorschlag, diesen Kanal noch 40 Meilen weiter, bis San Joaquin City zu ziehen, wodurch sein Fall auf einen halben Fuß per Tausend reduziert werden würde.

Eine andere Gesellschaft, genannt „King's River Irrigation“, bezieht ihr Wasser vom King-Flusse an der Stelle, wo er in die Wasserfläche des San Joaquin tritt. Dieser Kanal ist 30 Fuß breit, 3 Fuß tief und hat einen Fall von 1 Fuß per Tausend.

Im Jahre 1873 wurden 10,000 Acres bewässert und in diesem Jahre sollen noch 30,000 Acres dazu kommen. Es würde genügend Wasser für 300,000 Acres vorhanden sein und die Erweiterung des Kanals auf wenig Schwierigkeiten stoßen. Andere Kanäle sind noch im Thal San Joaquin und in den Grafschaften Fresno und Kern im Bau begriffen. Wenn ich mich über diese Kanalisationsfrage verbreite, so geschieht es, weil sie eine Lebensfrage für Californien ist, welches so oft an Trockenheit gelitten

hat; es mußte unbedingt ein Mittel zur Sicherung der Erndten gefunden werden und das amerikanische „Go ahead“ hat es erreicht.

Die Traubenlese ist durch Nachtfrost im April ernstlich bedroht worden und hat nicht mehr als 3,000,000 Gallonen Wein (die Gallone = 4 Liter) ergeben, was um ein Viertel weniger als im Jahre 1872 ist. Die Congreßgesetze, welche die Spirituosen so hoch besteuern, daß sie einer Prohibition gleichkommen, haben unsere Brennerci in Calistoga de St. Helena, Napa, Sonoma, Sacramento, Los Angeles veranlaßt den Betrieb einzustellen; diese Zwangspolitik schädigt unsere Rebbauern sehr; man hofft, daß diese Gesetze aufgehoben oder gemildert werden. Im Allgemeinen wird der Weinbau hier zu Lande von Ausländern, namentlich Deutschen, Schweizern und Franzosen, betrieben. Der Runkelrübenbau hat 2,000,000 Pfund Zucker geliefert, welche sich auf zwei Raffinerien vertheilen, die eine in Sacramento, die andere in Alvarado.

In San Francisco hat sich eine Gesellschaft konstituiert, um den Tabaksbau im Großen zu betreiben. Die Manufaktur ist in Gilroy, 80 Meilen von St. Francisco, errichtet worden. Die Pflänzlinge sind saftig und treiben Blätter von 2 Fuß Höhe und 1 Fuß Breite. Im Jahre 1871 erndtete die Kompagnie 6000 Pfund und im Jahre 1872 40,000 Pfund Tabak, welcher von vielen Leuten gewissen Havannatabaken gleich gestellt wird.

Im Jahre 1873 hat sie 200 Acres mit Feranna- und 300 Acres mit Virginia-Pflänzlingen besetzt; die Erndte ergab 1500 Pfund Tabak per Acre vom Ersteren, welcher  $1\frac{1}{2}$  \$ per Pfund, und 2000 Pfund vom Letztern, welcher 20 sous pr. Pfund gilt. Die Compagnie wird für 1874 ihre Aussaat verdoppeln.

Es beschäftigen sich hier in San Francisco 2500 Chinesen mit Cigarrenmachen aus importirten Tabaksblättern, welche jährlich  $1\frac{1}{2}$  Million \$ kosten.

### Eisenbahnen.

Der Eisenbahnbau war im Jahre 1873 nicht bedeutend.

Die „Southern Pacific Railroad“ hat ungefähr 25 Meilen im Tulare-Thal und 20 Meilen zwischen Los Angeles und San Fernando gebaut und fast 30 Meilen von Los Angeles bis Rubottom auf der San Bernardino-Linie vollendet.

Die „Central Pacific-Bahn“ hat ein wenig an der Linie von Bantas nach Oakland über Martinez gearbeitet und die „Texas and Pacific Railroad“ hat ihre Arbeiten bei San Diego begonnen.

Die „North Pacific Coast Railroad“, welche von der Einfahrt der Bai von San Francisco die Küste des stillen Oceans in der Richtung nach Norden befahren soll, hat ebenfalls ihre Arbeiten bei Sancelito begonnen.

Ich bin häufig von der Schweiz aus über meine Meinung betreffend den Werth der Pacific-Eisenbahn-Obligationen oder Aktien, deren Inhaber in Europa sind, befragt worden. Da der Sitz aller dieser Gesellschaften in New-York ist und sämtliche Hauptumsätze dort stattfinden, so wird man dort eher Auskunft erhalten können. Ich glaube, daß hier in den Kassen wenig dergleichen Aktien oder Obligationen vorhanden sind, da der Zins im Allgemeinen niedriger als der Californische Zinsfuß ist, Niemand also daran denkt, sein Geld darin anzulegen.

### Bergbau.

Im Bergbau hat während des Jahres 1873 keine große Aenderung stattgefunden; es ist kein Gold- oder Silberlager entdeckt oder erschöpft worden; dennoch war die Produktion von Edelmetallen in den Pacific-Regionen bedeutender als im Jahre 1872, da, laut untenstehendem Berichte, die Transporte 10 Millionen \$ mehr betragen.

Zwei der bedeutendsten Silberminen der Comstockader im Staate Nevada haben folgende Dividende unter ihre Aktionäre vertheilt:

Die Mine „Belcher“	2,184,000	\$ im Jahre 1872
„ „ „	6,762,000	„ „ „ 1873
„ „ „Crown's Point“	1,860,000	„ „ „ 1872
„ „ „	5,100,000	„ „ „ 1873

Ein sehr schönes Resultat, da die Betriebskosten sehr hoch sind, was daraus hervorgeht, daß der Gesamtwertb des aus der Mine „Belcher“ im Jahre 1873 geförderten Silbers eilf Millionen \$ betrug, wovon  $6\frac{3}{4}$  unter die Aktionäre vertheilt wurden und der Rest in Betriebskosten aufging.

Man behauptet, daß diese zwei Minen gegenwärtig genügend Silbererz à 100 \$ per Tonne für mehrere Jahre in Aussicht haben; es ist daher nicht zu verwundern, daß eine solche Produktion in dem Augenblicke, wo alle europäischen Staaten den Silberfuß verlassen, den Werth dieses Metalles herabdrückt.

Nachstehend der Bericht der Expresß-Speditoren Wells, Fargo und Comp. über die von ihnen im Jahre 1873 beförderten Gold- und Silbertransporte:

Aus Californien,	namentlich	Gold . . .	\$ 18,025,722
„ Nevada	„	Silber . . .	„ 35,254,507
„ Oregon	„	Gold . . .	„ 1,376,389
„ Washington territ.	„	Gold . . .	„ 209,395
„ Idaho	„	Gold . . .	„ 2,343,654
„ Montana	„	Gold . . .	„ 3,892,810
„ Utah	„	Silber . . .	„ 4,906,337
„ Arizona	„	Gold und Silber	„ 47,778
„ Colorado	„	„ „	„ 4,083,268
„ Mexico (Pacific-Küste)	„	Silber u. Piaster	„ 868,798
„ Brit. Columbia	„	Gold . . .	„ 1,250,035
Im Ganzen für das Jahr 1873			\$ 72,258,693
gegen im Jahre 1872 spedirte			„ 62,236,913

Nachstehend die Vertheilung unserer Edelmetalle während der letztverflossenen zwei Jahre:

Gold:	1872.	1873.
in das Münzamt . . . . .	\$ 16,866,343	\$ 21,309,632
per Dampfer spedirt . . . . .	„ 708,052	„ 159,886
per Bahn spedirt . . . . .	„ 1,499,930	„ 885,417
nach China und Japan . . . . .	„ 10,130,388	„ 1,812,035
	<hr/>	<hr/>
	\$ 29,204,713	\$ 24,166,970

Die Differenz dieser beiden Summen hat darin ihren Grund, daß im Jahre 1872 die Regierung von Japan Werthe von mehreren Millionen in Gold zur Feinmachung hierher schickte und dieses Gold nun nach geschehener Läuterung nach Japan zurück spedirt worden ist.

Silber:	1872.	1873.
Barren in das Münzamt . . . . .	\$ 537,688	\$ 867,852
„ per Dampfer spedirt . . . . .	„ 1,717,811	„ 515,998
„ „ Bahn spedirt . . . . .	„ 2,277,394	„ 6,830,493
„ nach China . . . . .	„ 3,333,864	„ 737,632
	<hr/>	<hr/>
	\$ 7,866,757	\$ 8,951,975

Ich bemerke, daß die Differenz, welche bezüglich der Silber- sendungen nach China in den Jahren 1872 und 1873 besteht, daher rührt, daß dieses Land gegenwärtig viel weniger verbraucht und wir daher gezwungen sind, dieses Metall nach Europa zu spediren.

Die beste Statistik ergibt nachstehende Uebersicht der Ausfuhr von Edelmetallen im Jahre 1873:

nach New-York . . . . .	\$ 14,495,320
„ England, direkt . . . . .	738,446
„ China und Japan . . . . .	5,779,687
durch die Post . . . . .	2,400,000
nach Peru und Mexico . . . . .	762,662
	<hr/>
Im Ganzen . . . . .	\$ 24,176,115

Nachstehend die Tabelle der im Jahre 1873 ausgeführten Bodenprodukte, mit Ausschluß der Edelmetalle:

Korn . . . . .	\$ 18,476,505
Mehl . . . . .	2,861,039
Wolle . . . . .	6,430,352
Trockene Häute . . . . .	343,099
Leder . . . . .	227,040
Gerste . . . . .	372,085
Gebrannte Wasser . . . . .	130,479
Bauhölzer . . . . .	331,493
Kupfererze . . . . .	114,352
Silbererze . . . . .	129,960
Verschiedene Erze . . . . .	92,257
Quecksilber . . . . .	462,495
Weine . . . . .	1,199,356
Verschiedene per Bahn beförderte Produkte: } Früchte, fremde Waaren u. s. w. . . . . }	10,100,000
Verschiedene per See beförderte Produkte: } trockene Gemüse, Fische, Hörner, Senf, Pelz- werk, Hafer, Kartoffeln u. s. w. . . . . }	806,234
	<hr/>
Summa	\$ 42,076,746

### Rekapitulation

Die Ausfuhr Californiens betrug also im Jahr 1873:

an Gold und Silber . . . . .	\$ 24,176,115
an verschiedenen Produkten . . . . .	„ 42,076,746

Im Ganzen \$ 66,252,861

NB. Der größte Theil der nach New-York spedirten Edelmetalle ist von dort nach England weiterspedirt worden.

Die beim Zollamte in San Francisco während des Jahres 1873 erlegten Gebühren betragen \$ 7,875,457.

## Finanzen.

Die Staatsschuld von Californien erreichte am 30. Juni 1873 die Summe von \$ 3,714,668.

Diese Obligationen, sowie jene der Stadt San Francisco werden als Werthe ersten Ranges betrachtet.

Die consolidirte Schuld von San Francisco betrug im ver-	
flossenen Monat November . . . . .	\$ 3,212,500
die schwebende Schuld . . . . .	„ 1,291,575
	Summa \$ 4,504,075

Die schwebende Schuld wurde darum vergrößert, weil die Zeit der Taxenzahlung, welche um mehrere Monate verzögert wurde, verlegt worden ist. In diesem Jahre wird alles wieder im Normalzustande sich befinden.

Das steuerbare Mobiliar- und Immobilienvermögen im ganzen Staate beträgt \$ 527,068,217; in dieser Zahl ist San Francisco allein mit \$ 212,208,535 inbegriffen.

Die Staatssteuern für 1873/74 betragen . . . . .	\$ 0,50
die Steuern der Stadt San Francisco . . . . .	„ 1,10
	Zusammen \$ 1,60

von jeden \$ 100 des eingeschätzten Werthes und nicht vom Einkommen. Die „Income tax“ (Bundestaxe) ist abgeschafft worden.

Ein gewisser Theil der Stadt San Francisco ist einer speziellen Taxe unterworfen, welche durch die Oeffnung einer großen Avenue veranlaßt wurde, die mehrere Häuserquartiere quer durchschneidet, um den nördlichen Theil der Stadt mit dem handeltreibenden Centrum derselben zu verbinden; sie wird „Montgomery Avenue“ genannt.

Die Legislatur von 1870 hatte die Stadt San Francisco befugt, 6prozentige, in 30 Jahren rückzahlbare Obligationen auszugeben, um die expropriirten Häuserbesitzer zu entschädigen, ohne jedoch der Stadt die direkte Verantwortlichkeit dafür zu gestatten. Die Sicherheit dieser Obligationen beruht lediglich auf dem Grund und Boden, welcher aus dieser neuen Straße Vortheil zieht, indem man darauf erste Hypotheken errichtet. Da er auf 60 Millionen \$ geschätzt wird und die ausgegebenen Obligationen nur 1½ Million \$ betragen, so werden sie als gute Werthschriften angesehen. Wahrscheinlich wird die Legislatur der Stadt die Befugniß ertheilen, sie zur consolidirten Schuld zu schlagen und direkte Verantwortlichkeit dafür zu übernehmen. Ihr Kurs wird alsdann sofort in die Höhe gehen.

### Einwanderung.

Die Uebersichtstabellen der Central-Pacific-Eisenbahn vom Jahre 1873 weisen nach, daß sie nach Californien 44,542 Passagiere und nach dem Osten . . . . . 23,704 „ befördert hat, wonach ein Zuwachs von . . . 20,838 Passagieren sich ergibt.

Nach den Zollberichten betrug die Zahl der per Schiff angekommenen Passagiere im Jahre 1873 . . . . . 25,792 die der abreisenden dagegen . . . . . 11,982 daher ein Zuwachs von . . . . . 13,810 dazu die per Eisenbahn gekommenen . . . . . 20,838 gerechnet, ergibt einen Totalzuwachs von . . . . . 34,648 Einwanderern für 1873.

### Einfuhr.

Die Tabelle der nach ihrem Werthe berechneten Einfuhr im Jahre 1873 weist nach:

Von England . . . . .	\$	6,761,658
„ den englischen Besitzungen . . . . .	„	2,057,734
„ den spanischen Besitzungen Cuba u. s. w. . . . .	„	1,061,124
„ Deutschland . . . . .	„	653,251
„ Frankreich . . . . .	„	3,035,580
„ China, Singapore u. s. w. . . . .	„	7,454,767
„ Japan . . . . .	„	3,884,416
„ Mexiko . . . . .	„	4,360,339
„ den Sandwichs-Inseln (Zucker) . . . . .	„	882,326
„ den mittelamerikanischen Häfen . . . . .	„	1,860,039
„ andern Ländern, Peru, Chili u. s. w. . . . .	„	1,548,215
Zusammen \$		33,559,149

Die Einfuhren aus der Schweiz, welche jetzt in ihrer Gesamtheit den Weg über New-York einschlagen oder hier auf französischen oder deutschen Schiffen eintreffen, können nicht mehr angeschlagen werden; man müßte denn sie aus den Büchern aller Handlungshäuser, welche mit der Schweiz Verbindungen haben, zusammenstellen.

## Oeffentliche Schulen.

Im Jahre 1871 war die Gesamtzahl der Schulbezirke im ganzen Staate Californien 1326, im folgenden Jahre 1395 und 1462 im Jahre 1873, also eine Zunahme um 134 im Zeitraume von zwei Jahren.

Die Zahl sämmtlicher bestehenden Schulen betrug im Jahre 1871: 1550; im Jahre 1872: 1654; und im Jahre 1873: 1868, mithin ein Zuwachs von 318 Schulen in zwei Jahren.

Betreffend die Schülerzahl waren im Jahre 1872 eingetragen:

Knaben . . . . .	49,764
Mädchen . . . . .	44,956
	Zusammen 94,720

im Jahre 1873:

Knaben . . . . .	56,247
Mädchen . . . . .	51,346
	Zusammen 1,075,93

woraus eine Zunahme um 16,261 Einschreibungen ersichtlich ist.

Das Departement des öffentlichen Unterrichtes bezog während der letzten drei Jahre folgende Einnahmen:

im Jahre 1871 . . . . .	\$ 1,884,586. 84
" " 1872 . . . . .	" 2,631,783. 58
" " 1873 . . . . .	" 2,551,779. 07
	Gesamteinnahmen in drei Jahren \$ 7,068,149. 49

Die laufenden Ausgaben betragen für denselben Zeitraum:

im Jahre 1871 . . . . .	\$ 1,311,050. 08
" " 1872 . . . . .	" 1,591,213. 81
" " 1873 . . . . .	" 1,739,286. 82
	Gesamtausgaben in drei Jahren \$ 4,641,550. 71

Außerdem wurden für Grunderwerb, Bauten, Bureauanschaffungen u. s. w. verausgabt:

im Jahre 1871 . . . . .	\$ 390,158. 50
" " 1872 . . . . .	" 290,119. 01
" " 1873 . . . . .	" 374,069. 44
	Zusammen \$ 1,054,346. 95

wodurch die Gesamtausgaben für diese drei Jahre auf \$ 5,695,897. 66 ersteigen.

Aus der für die laufenden Ausgaben im Jahre 1873 bestimmten Summe wurde bezahlt:

Gehalt an die Lehrer . . . . .	\$ 1,434,366. 93
Miethzins, Heizung u. s. w. . . . .	" 275,674. 71
Bücher . . . . .	" 24,879. 48
Instrumente . . . . .	" 4,365. 70
	<hr/>
	\$ 1,739,286. 82

Im Jahre 1872 erreichte das Lehrpersonal von beiden Geschlechtern die Zahl 2301, wovon 881 Lehrer und 1420 Lehrerinnen. Im folgenden Jahre stieg es auf 2336 (882 Lehrer und 1454 Lehrerinnen).

Der durchschnittliche Monatsgehalt des Lehrpersonals betrug für die Lehrer \$ 84. 28 und \$ 63. 37 für die Lehrerinnen.

Der Werth aller dem Departement des öffentlichen Unterrichtes gehörenden Gegenstände als: Ländereien, Häuser, Bücher, Instrumente, erreichte im Jahre 1872 die Summe von \$ 3,822,663 und im Jahre 1873: \$ 4,057,415.

Alle Primarschulen stehen im Allgemeinen unter der Leitung von Frauen oder Mädchen; man hat dieses System als gut anerkannt, denn man nimmt eine größere Folgsamkeit bei den Kindern wahr, während ihre Manieren durch den täglichen Umgang mit ihren Lehrerinnen, die ihrerseits größere Geduld als die Lehrer an den Tag legen, sich verfeinern. Die Achtung für das Weib wird den Amerikanern von frühester Jugend an eingepflanzt und dauert das ganze Leben hindurch.

Die Zahl von 107,593 die Schule besuchenden Kindern bei einer Gesamtbevölkerung von 700,000 Seelen ist bemerkenswerth und zeugt von einer in den arbeitenden Klassen allgemein verbreiteten Bildung. Alle Primarschulen sind unentgeltlich, die Kosten trägt der Staat. Außerdem besteht eine große Zahl von Gymnasien und Privatschulen, welche von den Kindern beiderlei Geschlechtes der wohlhabenderen Klassen besucht werden, ohne der Universität zu gedenken, welche in voller Blüthe steht.

Die Fragen betreffend den öffentlichen Unterricht der Jugend sind für uns Schweizer von großem Interesse, die wir unsern Kindern das Bewußtsein freier und ehrenhafter Menschen einzuflößen und sie gleichzeitig je nach ihren Anlagen auszubilden suchen.

### Bevölkerung.

Der Staat Californien hat eine Bevölkerung von 700,000 Seelen.

Die Stadt San Francisco enthält für sich allein zwei Siebentel derselben, da ihre Bevölkerung (welche täglich zunimmt) ungefähr 200,000 Seelen zählt.

Die Stadt Sacramento, Hauptstadt des Landes und Sitz der Legislatur und des Gouverneurs, zählt kaum 20 bis 22,000 Einwohner; sie wird auch „die Stadt der Ebenen“ genannt.

Die Volkszählung vom Jahre 1870 wies nur 560,000 Seelen für den ganzen Staat nach.

Hätte die Stadt San Francisco im Verhältniß zu ihrer Bevölkerung Vertreter in der Legislatur, so hätte sie 21 Abgeordnete und 10 Senatoren, während sie deren nur 10 resp. 4 hat.

Die Grafschaften im Innern mißbrauchen oft diese Anomalie, indem sie Gesetze erlassen, welche Eifersucht in Bezug auf San Francisco durchblicken lassen.

### Flächengehalt der am Stillen Ocean gelegenen Staaten.

Californien . . . . .	153,000	Quadrat-Meilen
Oregon . . . . .	95,274	„
Nevada . . . . .	112,090	„
Washington Territ: . . . . .	69,994	„
Utah . . . . .	84,476	„
Idaho Territ: . . . . .	86,294	„
Arizona „ . . . . .	113,916	„
Alaska . . . . .	577,390	„

Ich komme noch einmal auf die Volkserziehung in den Vereinigten Staaten und die zur Förderung derselben angewandten Mittel zurück. Sie beschäftigt in hohem Maße die Aufmerksamkeit der Amerikaner (wie es die interessanten Briefe aus New-York des leider verstorbenen Pastor Pronier, welche im Journal de Genève veröffentlicht worden sind, beweisen). Sie halten es nicht für möglich, daß freiheitliche Institutionen inmitten einer unwissenden Bevölkerung gedeihen können.

Daher sucht man auch, seitdem die Emanzipation in den Südstaaten die Neger zu freien Bürgern machte, die Mittel zur Aufklärung unter ihnen zu verbreiten, und zu diesem Zwecke hat man gegenwärtig im Kongreß eine Bill eingebracht, welche vom Arbeits- und Erziehungskomitee unterstützt wird.

Diese Bill sieht die Bildung eines Erziehungsfonds vor, welcher aus dem von der Regierung aus dem Verkaufe der Staats-Ländereien gelösten Gelde entnommen werden soll; die Hälfte der Netto-

Einnahmen soll jenen Fond bilden, dessen Zinsen nebst der andern Hälfte der Einnahmen zur Erziehung verwendet werden und unter die Staaten und Territorien im Verhältniß ihrer Bevölkerung im Alter von 4 bis 21 Jahren vertheilt werden sollen.

Jedoch soll für die erste fünfjährige Periode die Vertheilung im Verhältniß der Zahl von Leuten im Alter von 10 Jahren und darüber, welche weder lesen noch schreiben können, stattfinden.

Diese Maßregel ist gut, denn seit der Emanzipation hat die Zahl der des Lesens und Schreibens unkundigen Bürger bedeutend zugenommen, wie aus nachstehender Tabelle ersichtlich ist:

	Bevölkerung.	Lesens- u. Schreibens- Unkundige.
Alabama . . . .	966,992	349,771
Arkansas . . . .	484,471	111,799
Florida . . . .	187,748	66,238
Louisiana . . . .	726,915	257,184
Mississippi . . . .	827,922	291,718
Süd-Carolina . . . .	705,606	265,892

Die Einführung gedachter Bill im Kougrefß stellt kein neues Prinzip auf, da Ländereien stets zu Unterrichtszwecken angewiesen worden sind.

Der Unterschied besteht darin, daß künftig der Bundesschatz den Erlös der verkauften Staatsländereien hergeben wird, anstatt wie bisher die Ländereien selbst anzuweisen.

Wir können den Anstrengungen eines Landes, welches Bildung in alle Schichten der Gesellschaft zu bringen sucht, nur Beifall schenken; leider sind nicht alle Länder in dieser Lage und haben auch keine Staatsländereien für Schulzwecke zu veräußern.

### Schweizerischer Wohlthätigkeits-Verein.

Während des Jahres 1873 hat der Verein 55 Kranke auf seine Kosten ärztlich behandeln lassen.

Die Ausgaben betragen . . . . .	\$ 4,590
Die Einnahmen dagegen nur . . . . .	„ 4,451

wodurch ein Defizit von \$ 139 entstand.

Die Zahl der Mitglieder des Vereins beträgt 320 und sein Kapital beziffert sich auf etwa \$ 9160.

Die Mehrzahl der Vereinsmitglieder hat eine wichtige Aenderung der Statuten verlangt und der Verein wird sich in einen

Verein begründet auf Gegenseitigkeit umbilden, wodurch er den Charakter der Wohlthätigkeit verliert, da er den Schweizern, welche nicht Vereinsmitglieder sind, keine Unterstützung mehr angedeihen lassen wird.

Diese Aenderung sagt nicht allen Vereinsmitgliedern zu, besonders jenen nicht, welche ihre monatlichen Beiträge zahlen, ohne jedoch die Vereinshülfe im Falle von Krankheit zu beanspruchen. Man geht damit um, einen neuen Verein zu gründen, welcher „Schweizerischer Hilfsverein“ genannt werden und wirklich ein Werk der Nächstenliebe sein soll. Sein erstes Komitee wird wahrscheinlich aus dem Konsul, dem Vizekonsul und einem Mitgliede obigen auf Gegenseitigkeit beruhenden Vereins bestellt sein.

Der heurige Winter läßt sich in den Bergen des Innern kalt an; es fällt viel Schnee, und viele Landsleute, welche solchen Winter nicht vertragen können, kommen nach San Francisco herab in der Hoffnung, dort zeitweilig Arbeit zu finden, müssen jedoch oft die Wohlthätigkeit in Anspruch nehmen, um ihr Leben zu fristen und bessere Zeiten abzuwarten.

### Swiss Rifle Club.

Der Schießstand ist im verflossenen Jahre recht fleißig besucht worden und einige unserer Schützen machen der Schweiz Ehre, so oft sie sich mit fremden Schützen messen.

Das Martini-Gewehr ist bei uns eingeführt worden, doch wird der große Uebelstand immer sein, die passende Munition beschaffen zu können.

Da die Dampfschiffe der europäisch-amerikanischen Linien sich mit dem Transport dieser explosiven Waare nicht befassen wollen und nur wenige Segelschiffe solche Fracht annehmen, so haben die Schützen sich an eine Staatsfabrik in New-York gewendet, von welcher sie jedoch nicht ganz befriedigt wurden, indem die in der Schweiz hergestellten Patronen um Vieles besser sind.

Am Schluß dieses Berichtes glaube ich der öffentlichen Meinung Ausdruck geben zu dürfen, welche für das Jahr 1874 eine mehr als gewöhnliche Wohlfahrt für Californien in Aussicht stellt.

Bringt der Winter die gehoffte Regenmenge und fehlt dieselbe auch im Frühjahr nicht, so steht eine enorme Kornerndte in Aussicht; denn nie ist so viel ausgesät worden. Die im Jahre 1873 erzielten Preise waren verlockend für die Farmer und viele haben ihre Aussaat verdoppelt oder gar verdreifacht.

**Bericht des Schweiz. Konsuls in San Francisco (Hrn. Francis Berton von Genf) über das  
Jahr 1873. . (Vom 16. Januar 1874).**

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1874
Année	
Anno	
Band	1
Volume	
Volume	
Heft	10
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	28.02.1874
Date	
Data	
Seite	343-356
Page	
Pagina	
Ref. No	10 008 082

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.